



Große Mausohren benötigen für die Jagd u. a. strauch- und unterwuchslose Laubwälder, da sie ihre Beute direkt vom Boden aufnehmen.
Foto: Archiv LfUG, H. Kubasch

Steckbrief

Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

- größte Fledermaus-Art Sachsens mit einer Körperlänge von 6,5 bis 8,0 cm und einer Flügelspannweite von 35 bis 43 cm
- Gewicht ca. 28 bis 40 g
- dichtes, kurzes Fell, oberseits hell graubraun, unterseits weißgrau
- fleischfarbene Gesichtspartie

Hinweise zur Beobachtung

Fledermäuse senden Ultraschall-Ortungsrufe aus, um sich in der Dunkelheit zu orientieren und Beute zu finden. Die erzeugten Töne sind u. a. hinsichtlich der Lautfolge und der Frequenz artspezifisch unterschiedlich. Mit Hilfe von sog. „Batdetektoren“ können sie in für das menschliche Ohr hörbare Wellenlängen umgewandelt und zur Artbestimmung genutzt werden.

Verbreitung in Sachsen

Das Große Mausohr ist in ganz Sachsen zerstreut verbreitet. Die Schwerpunkte der Verbreitung im Sommer liegen im mittleren Sachsen und in der Oberlausitz. Größere Kolonien liegen oft in Flusstälern mit walddreicher Umgebung. Die Winterquartiere befinden sich vor allem in den Mittelgebirgen und ihren Vorländern.

Lebensweise

Innerhalb eines Jahres benötigen Große Mausohren unterschiedliche Habitate als Lebensraum. Anders als die einzeln lebenden Männchen schließen sich die Weibchen im Sommer zu Kolonien zusammen. In diesen sog. Wochenstuben ziehen sie ihre Jungen auf. Dafür nutzen sie vorzugsweise geräumige, trockene Dachböden größerer Gebäude. In Sachsen leben in einer Wochenstube meist bis 200, maximal bis 1200 Tiere. Ende Mai bis Ende Juni wird zumeist ein Jungtier zur Welt gebracht. Während der nächtlichen Jagd bleiben die Jungtiere im Quartier. Die regelmäßig zum Säugen zurückkehrenden Weibchen erkennen ihre Jungen an der Stimme und dem Geruch.

Bevorzugte Jagdreviere des Großen Mausohrs sind Laubwälder mit gering ausgeprägter oder fehlender Strauch- und Krautschicht und gutem Zugang zum Boden, da Beutetiere (z. B. Laufkäfer, Spinnen) häufig direkt von der Bodenoberfläche aufgenommen werden. Die Jagdgebiete des Großen Mausohrs liegen überwiegend innerhalb geschlossener Waldgebiete. Daneben werden auch kurzrasige Wiesen und Weiden sowie abgeerntete Äcker genutzt. Die Weibchen befliegen wiederholt bestimmte Jagdreviere, die sich im Umkreis von 15 bis 25 km zum Wochenstubenquartier befinden.

Nach Aufzucht der Jungtiere etwa Mitte August lösen sich die Wochenstubengesellschaften auf und die Paarungszeit beginnt. Im Herbst wechseln die Großen Mausohren ihr Quartier erneut. Winterquartiere sind Bergwerksstollen, Höhlen und frostfreie Keller, in denen Tiere beider Geschlechter oft freihängend von etwa Oktober bis März oder April überwintern. Zwischen Sommer- und Winterquartier werden teilweise bis zu 250 km weite Strecken zurückgelegt.

Wussten Sie schon, dass

- eine Fledermaus jede Nacht eine Insektenmenge frisst, die etwa einem Drittel bis zur Hälfte ihres eigenen Körpergewichts entspricht?
- an den Hinterextremitäten der Fledermäuse ein Sperrmechanismus ausgebildet ist? Dadurch wird ein energiesparendes Festhängen ohne Muskelkraft ermöglicht, was besonders wichtig für die Zeit des Winterschlafes ist.

Gefährdung und Schutz

In der Roten Liste der BRD ist das Große Mausohr in die Kategorie „gefährdet“ eingestuft, in Sachsen wird es sogar als „stark gefährdet“ geführt.

Ursachen der Gefährdung

- Zerstörung bzw. Beeinträchtigung der Sommerquartiere (Wochenstuben) durch Abriss, bauliche Veränderungen, Gebäudesanierung (Verschließen von Einflugmöglichkeiten, Anwendung von toxischen Holzschutzmitteln)
- Störungen während des Winterschlafs, z. B. durch touristische Nutzung von Stollen und Bergwerken, die zu hohen Energieverlusten und zur Schwächung der Tiere führen
- Verminderung des Angebots an Beuteinsekten durch großflächigen Insektizideinsatz

Nach der Bundesartenschutzverordnung ist das Große Mausohr „streng geschützt“. In der **Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie** fand es Aufnahme in **Anhang II**, in dem Tier- und Pflanzenarten stehen, deren Vorkommen bzw. Lebensräume im Rahmen des europäischen Netzes von Schutzgebieten **Natura 2000** zu erhalten sind, sowie in Anhang IV.

Die größte bekannte Wochenstube des Gr. Mausohrs in Sachsen, mit ca. 1200 Weibchen und Jungtieren, befindet sich in Niesky
Foto: Archiv LfUG, K.-H. Trippmacher



Schutzmaßnahmen

- Erhaltung und Schutz der Sommer- und Winterquartiere
- bei notwendigen Gebäudesanierungen Verzicht auf chemische Holzschutzmittel und Gewährleistung der Zugänglichkeit geeigneter Quartierbereiche
- Verzicht bzw. Reduzierung des Insektizideinsatzes in Wäldern und auf landwirtschaftlichen Flächen im Umkreis von ca. 15 Kilometern um bekannte Wochenstuben (z. B. Beschränkung des Einsatzes auf Ausnahmesituationen, wie etwa Abwehr von Schädlingsmassenvermehrung)
- zeitlich gestaffelte Mahd bzw. extensive Beweidung, da in der Umgebung der Wochenstuben in der Zeit zwischen April und September artenreiche kurzrasige Grünländer verfügbar sein sollten

Ansprechpartner:

Bei Fragen und Hinweisen zu FFH-Arten können Sie sich wenden an:

- das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie, Abt. Natur, Landschaft, Boden, Postfach 80 0132, D-01101 Dresden, Tel. (0 37 31) 29 42 38
- die Umweltfachbereiche der Regierungspräsidien an den Standorten Bautzen, Chemnitz, Leipzig, Plauen, Radebeul
- die Unteren Naturschutzbehörden in den Landratsämtern bzw. die städtischen Umweltämter
- die Naturschutzbeauftragten in den Kreisen

Weiterreichende Informationen und Ansprechpartner finden Sie in den Publikationen: SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (2001): **Sachsens Fledermäuse brauchen Freunde.** sowie **Gestaltung von Fledermausquartieren.** Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden.



Jungtiere in der Wochenstube
Foto: R. Francke

Impressum:

Großes Mausohr
– Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Titelbild:
Männchen des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*)
Foto: R. Francke

Herausgeber:
Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
Zur Wetterwarte 11, D-01109 Dresden
eMail: Abteilung4@fug.smul.sachsen.de

Gestaltung, Satz, Repro:
c-macs publishingservice
Tannenstraße 2, D-01099 Dresden

Januar 2006

Druck und Versand:
Saxoprint GmbH
Enderstraße 94, D-01277 Dresden
Fax: (0351) 2 04 43 66 (Versand)
E-Mail: versand@saxoprint.de

Bezugsbedingungen:
Diese Veröffentlichung kann von der Saxoprint GmbH, Digital- u. Offsetdruckerei, kostenfrei bezogen werden.

Auflage: 9.000
Gedruckt auf Recyclingpapier
Artikelnummer: L V-1/29

Copyright:
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

www.umwelt.sachsen.de/lfug



Das Lebensministerium

Europäisches
Schutzgebiets-
system
Natura 2000



Großes Mausohr

Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Freistaat  Sachsen
Landesamt für Umwelt und Geologie